

Wahlprogramm- Check 2013

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2013 in Hessen
im Vergleichstest

September 2013

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Fragen

Wie verständlich sind die Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Hessen? Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien, den Themen und den verschiedenen Fassungen der Wahlprogramme? Und welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Landtagswahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, Piratenpartei



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick 1/2

- Parteien bieten ihre Wahlprogramme in **unterschiedlichen Versionen** an: Langfassung, Kurzfassung, Flugblatt, Audio-Version, leichte Sprache. Das mit Abstand längste Programm hat die FDP, das kürzeste Programm hat die CDU.
- Das formal **verständlichste Wahlprogramm** hat die **Links-Partei**, das formal **unverständlichste** Programm hat die **CDU**. **Platz zwei** in der Verständlichkeits-Rangliste belegen die **Grünen**.
- Im Durchschnitt aller Programme sind die Wahlprogramme zur Landtagswahl in Hessen die unverständlichsten, seitdem wir Wahlprogramme untersuchen. Nur die Programme zur Europawahl 2009 waren noch unverständlicher.
- Die **Kurzfassungen** der Programme sind formal **verständlicher** als die Langfassungen.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick 2/2

- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln**: Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, zu lange „Monster- und Bandwurmsätze“, Fachsprache.
- „**Hessen**“ sticht als Begriff in den Wahlprogrammen aller Parteien deutlich hervor. Ähnlich wie bei den Bundestagswahlprogrammen 2013 werden die „**Menschen**“ auch in Hessen häufig genannt.
- Aber: Die von uns gemessene formale Verständlichkeit ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Wichtiger noch ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

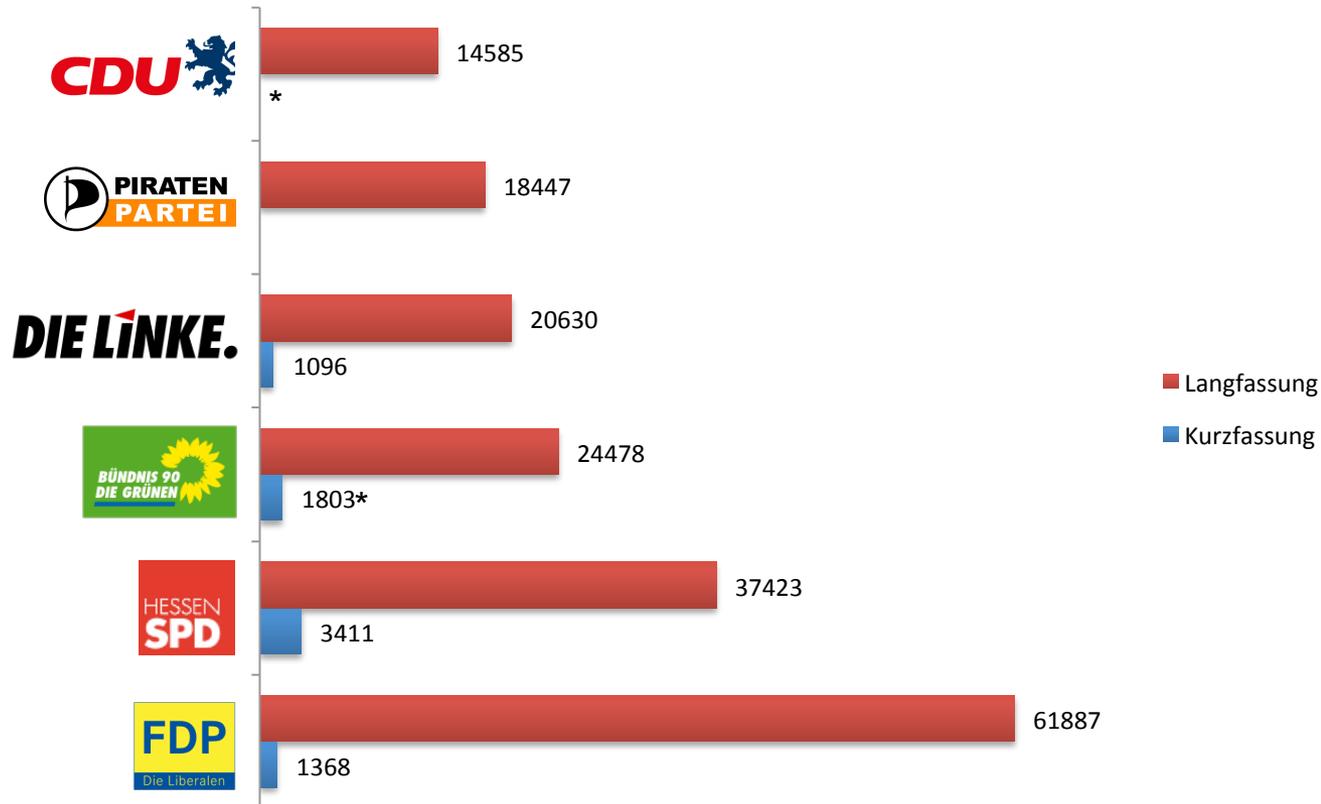
Das Programm-Angebot der Parteien

- Die Parteien bieten ihre Programme in **unterschiedlichen Fassungen** an. Die **Langfassungen** fallen häufig sehr ausführlich aus. Die Linke, die Grünen, die SPD und die FDP bieten zum Zeitpunkt der Studie jeweils eine **Kurzfassung** ihres Programms an. Die CDU gliedert immerhin die Einleitung ihres „Zukunftsprogramms“ als Kurzüberblick auf die Homepage aus.
- Die SPD stellt in einem „**100-Tage Programm**“ die zentralen Projekte für die erste Zeit nach einer etwaigen Regierungsübernahme vor.
- Das Wahlprogramm der CDU kann man sich **vorlesen lassen**. Das bietet auch die Linke für ihr Kurzwahlprogramm an: auf **Hochdeutsch** und **in hessischer Mundart**.
- **Programme in leichter (barrierefreier) Sprache** stellen bislang alle Parteien (außer FDP und Piratenpartei) zur Verfügung. Die Linke bietet außerdem ihr Kurzwahlprogramm in **Blindenschrift** an.
- **Das längste Wahlprogramm hat die FDP** (197 Seiten bzw. etwa 62.000 Wörter). Es ist etwa vier Mal länger als das **kürzeste Programm** – und das gehört der **CDU** (58 Seiten bzw. etwa 15.000 Wörter).

Umfang und Kernthemen der Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Wörterzahl der Lang- und Kurzfassungen im Vergleich



* CDU: Die Einführung in das Zukunftsprogramm auf der Homepage der CDU Hessen wurde nicht als Kurzprogramm analysiert, da es sich hierbei um die Einleitung der Langfassung handelt. Der Text wäre sonst doppelt berücksichtigt worden.
 * Grüne: „Unsere Schwerpunkte in Kürze“.

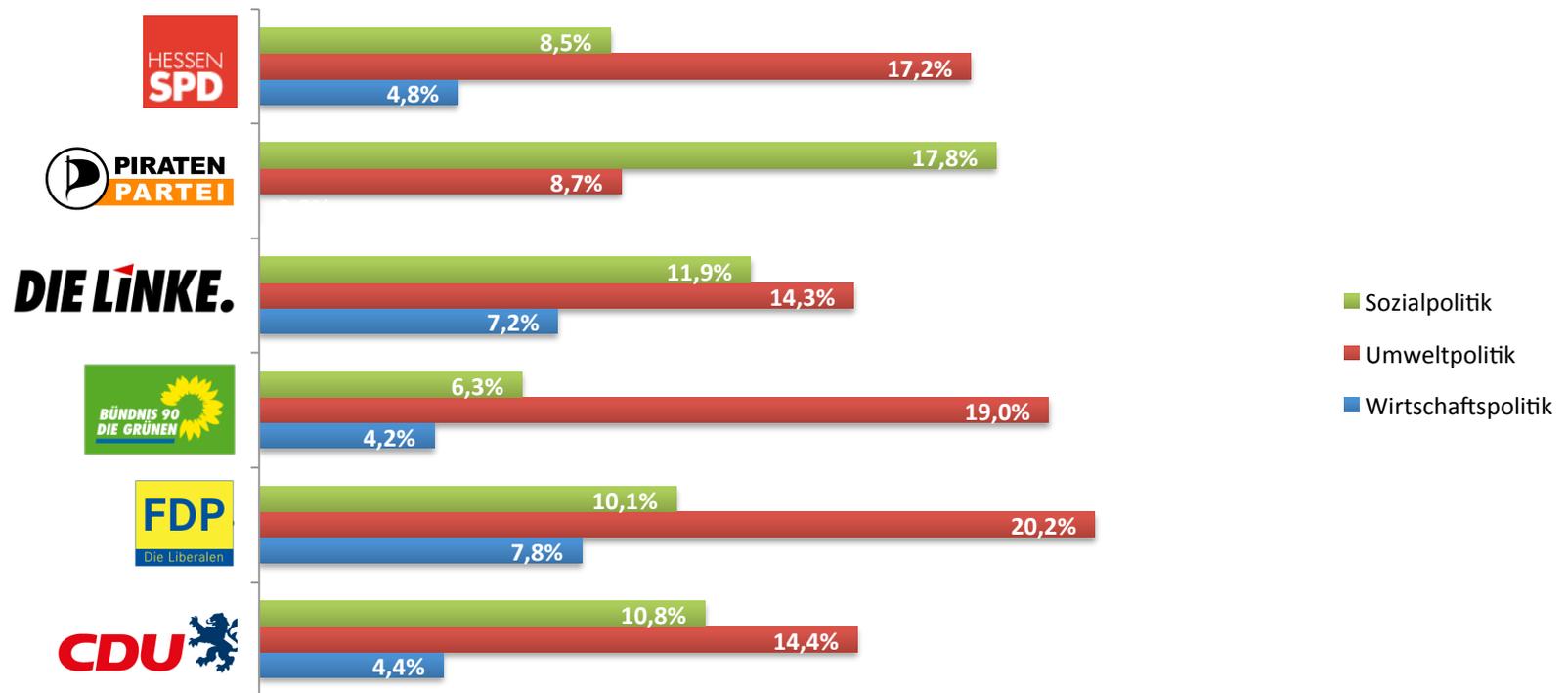
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Die Themenschwerpunkte der Wahlprogramme

- Um die unterschiedliche Schwerpunktsetzung der Parteien in ihren Wahlprogrammen untersuchen zu können, haben wir die Programme auf **drei politische Kernthemen** hin analysiert: Sozialpolitik (beinhaltet auch Familien-, Gesundheits- und Rentenpolitik), Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik sowie Wirtschaftspolitik.
- Unter den drei untersuchten Kernthemen sticht der **relativ hohe Anteil des Themenbereichs Umwelt, Energie und Verkehr** hervor, der bei allen Parteien mit Ausnahme der Piraten den quantitativ stärksten Bereich bildet. Bei den Grünen und der FDP nimmt dieses Thema knapp ein Fünftel des Programms ein.
- An zweiter Stelle kommt die **Sozialpolitik**, die wiederum bei den Piraten knapp ein Fünftel ausmacht. Überraschend wenig findet sich davon bei SPD (8,5 Prozent), Linken (11,9 Prozent) und Grünen (6,3 Prozent): Die Sozialpolitik ist in ihren Programmen prozentual gesehen schwächer vertreten als bei der FDP und der CDU (rund 10 bzw. 11 Prozent).
- Am wenigsten beschäftigen sich die Parteien mit der **Wirtschaftspolitik**. Bei der Linken und der FDP macht das Thema knapp 8 Prozent aus. Bei SPD, Grünen und CDU erreicht der Themenbereich nicht einmal die 5-Prozent-Marke. Die Piraten lassen die Wirtschaftspolitik als eigenes Thema ganz außen vor.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Wortanteil* von drei politischen Kernthemen



* Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.

Wahlprogramm- Check 2013

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeitsparametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen. Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** hat die **Links-Partei** (Indexwert: 8,8). Das **unverständlichste** Programm (4,8 Punkte) gehört der **CDU**. Mit einer durchschnittlichen Verständlichkeit von 7,1 Punkten schlägt die Landtagswahl in Hessen die ebenfalls in diesem Jahr gemessene (Un-)Verständlichkeit bei der Landtagswahl in Niedersachsen. Dort lag der Mittelwert bei 7,2.
- Die angebotenen **Kurzfassungen der Programme** sind allesamt verständlicher als die Langfassungen. Mit ihren Programmen in **leichter Sprache** erreichen die Parteien den **Höchstwert des Hohenheimer Verständlichkeitsindex** (20 Punkte).
- Im Durchschnitt aller Wahlprogramme sind die Ausführungen zur **Sozialpolitik** (7,3) weniger unverständlich als die Ausführungen zur **Umweltpolitik** (6,5). Von den drei untersuchten Themenbereichen sind die Aussagen zur **Wirtschaftspolitik** am unverständlichsten (6,0).

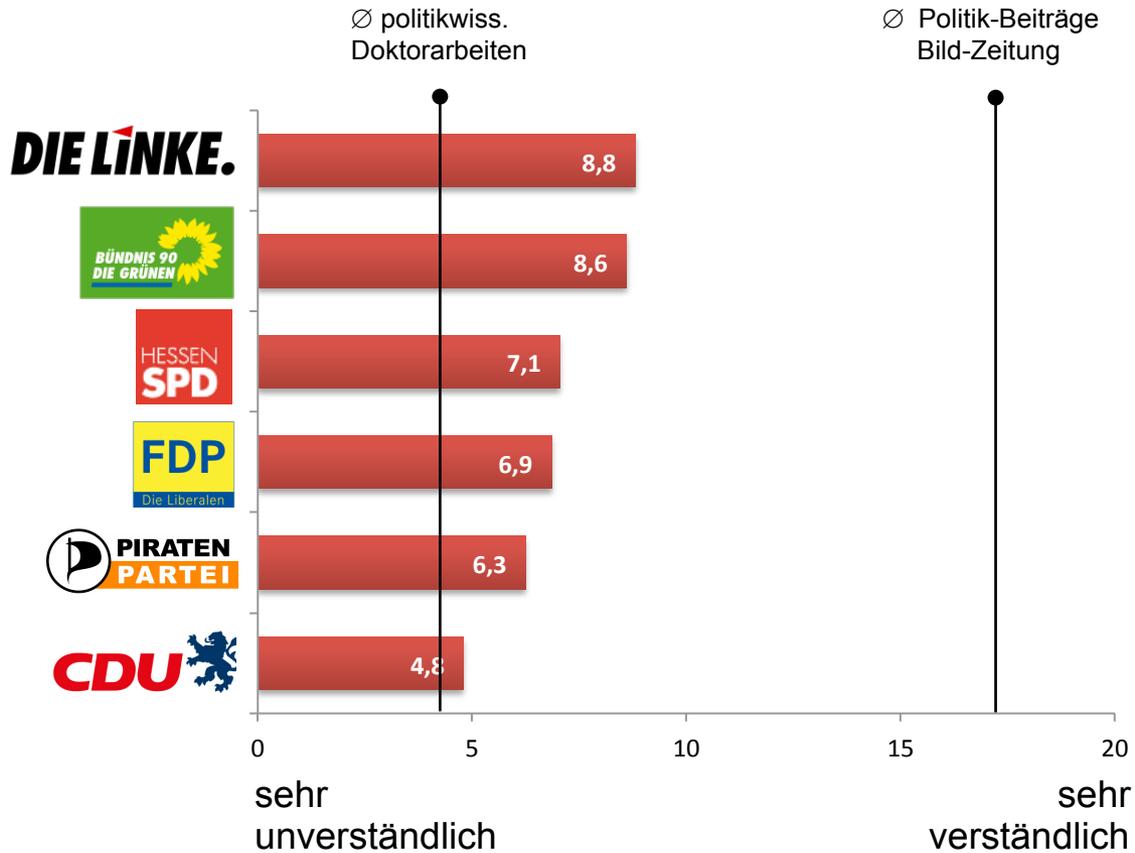
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Die durchschnittliche Verständlichkeit der Wahlprogramme seit 2009
(Hohenheimer Verständlichkeitsindex von 0 – 20)

Wahl	Bandbreite	Durchschnitt
Europaparlament 2009	4,9 – 10,2	6,6
Bundestagswahl 2009	6,5 – 11,0	9,0
NRW 2010	5,8 – 11,8	9,0
Baden-Württemberg 2011	4,6 – 11,2	8,0
Rheinland-Pfalz 2011	6,0 – 9,3	8,2
Saarland 2012	4,6 – 9,3	7,3
NRW 2012	7,7 – 11,0	9,4
Schleswig-Holstein 2012	5,6 – 9,4	7,8
Niedersachsen 2013	6,5 – 7,7	7,2
Bundestagswahl 2013	5,8 – 9,9	7,7
Hessen 2013	4,8 – 8,8	7,1

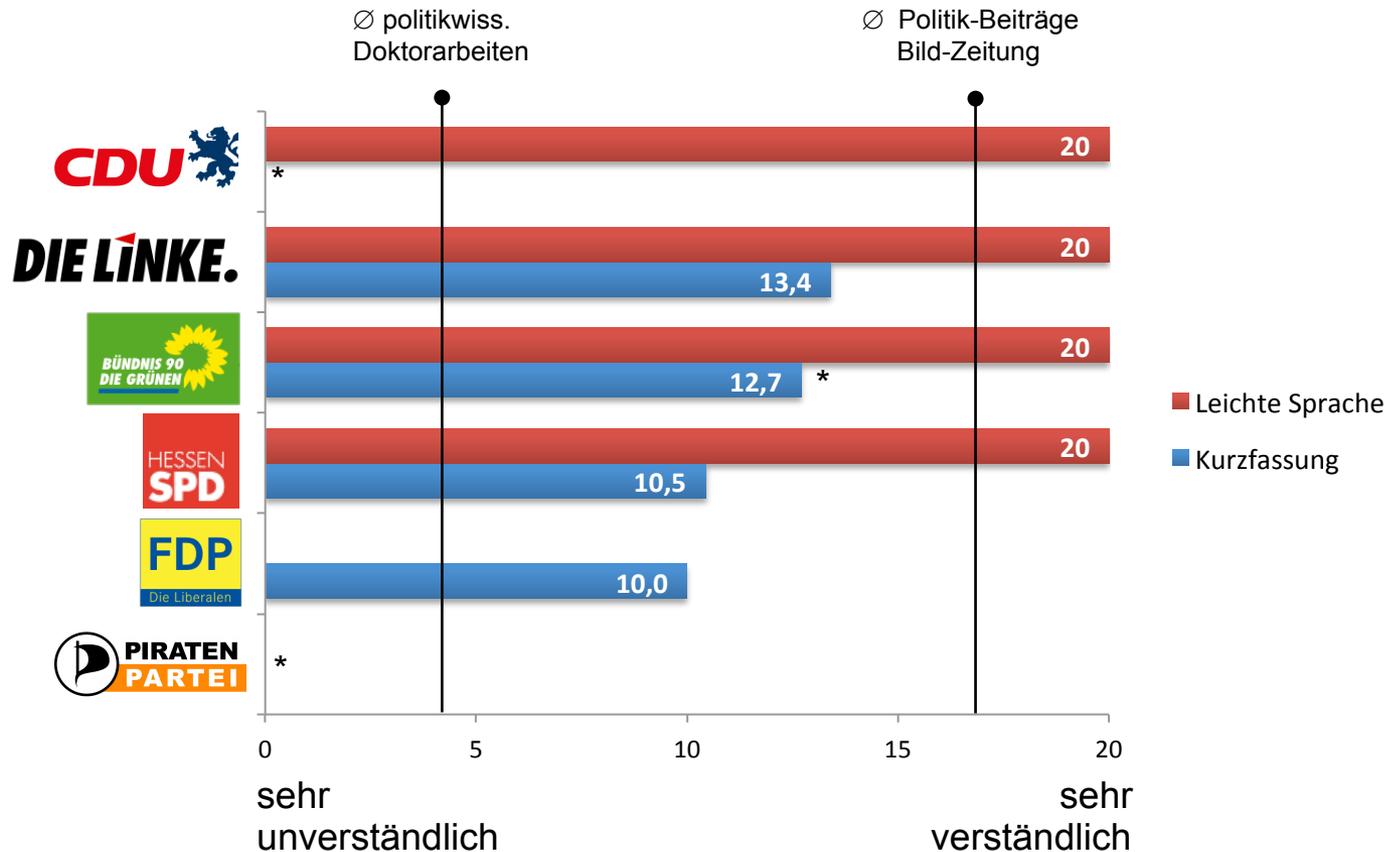
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Vergleich: Kurzfassungen und leichte Sprache



* CDU: Die Einführung in das Zukunftsprogramm auf der Homepage der CDU Hessen wurde nicht als Kurzprogramm analysiert, da es sich hierbei um die Einleitung der Langfassung handelt. Der Text wäre sonst doppelt berücksichtigt worden.

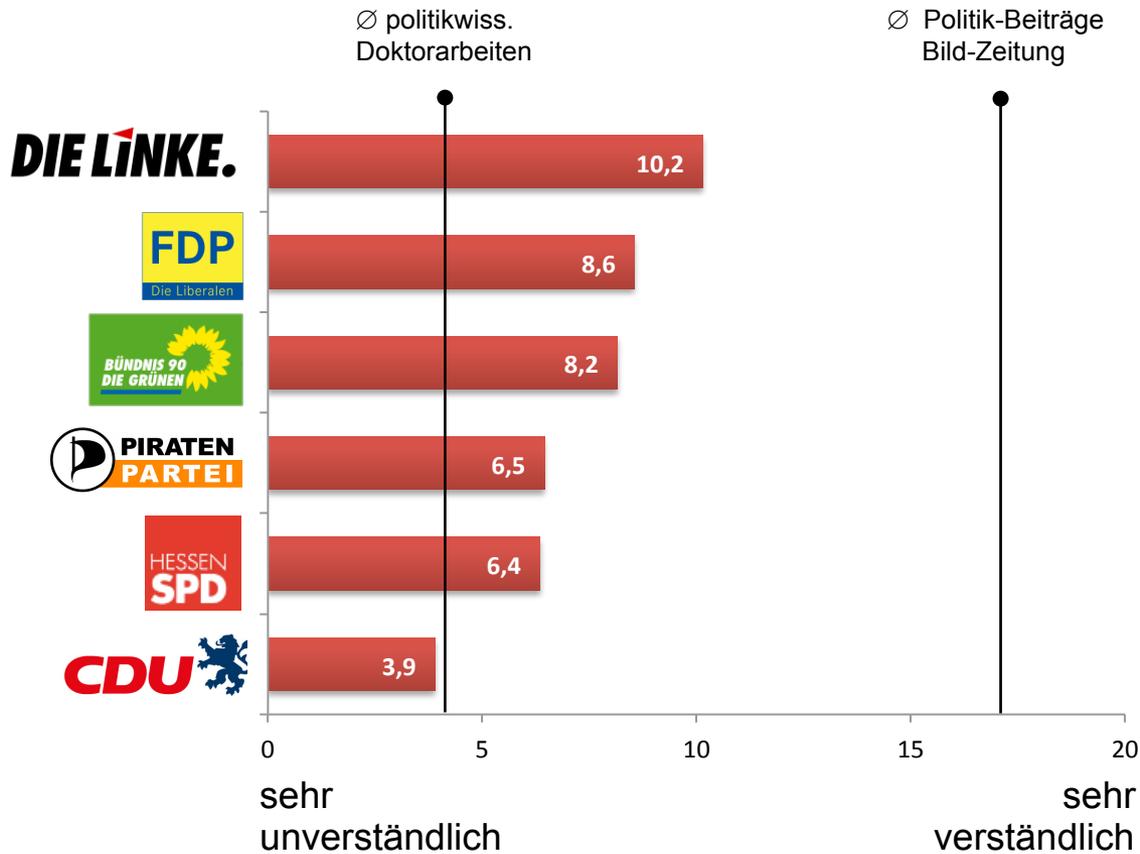
* Grüne: „Unsere Schwerpunkte in Kürze“.

* Die Piraten verfügen nur über eine Langfassung ihres Programms.

Verständlichkeit nach Themen

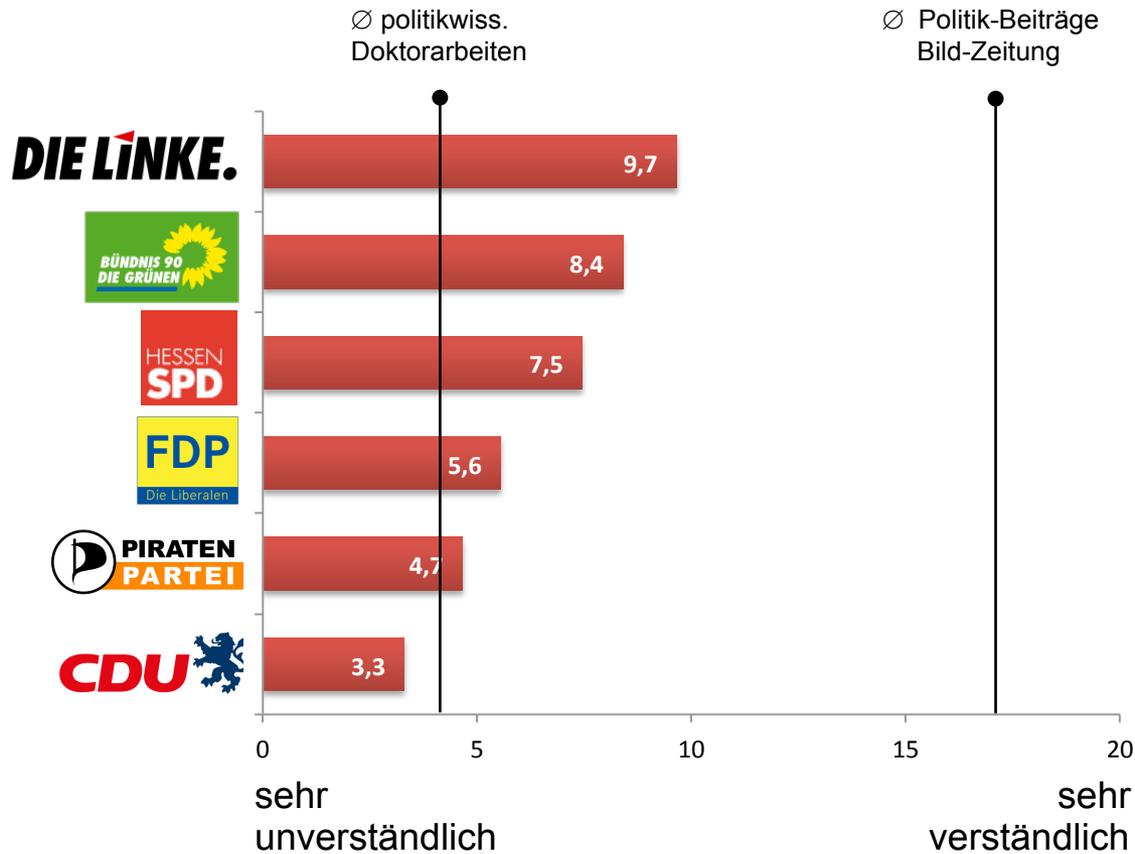
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Sozialpolitik



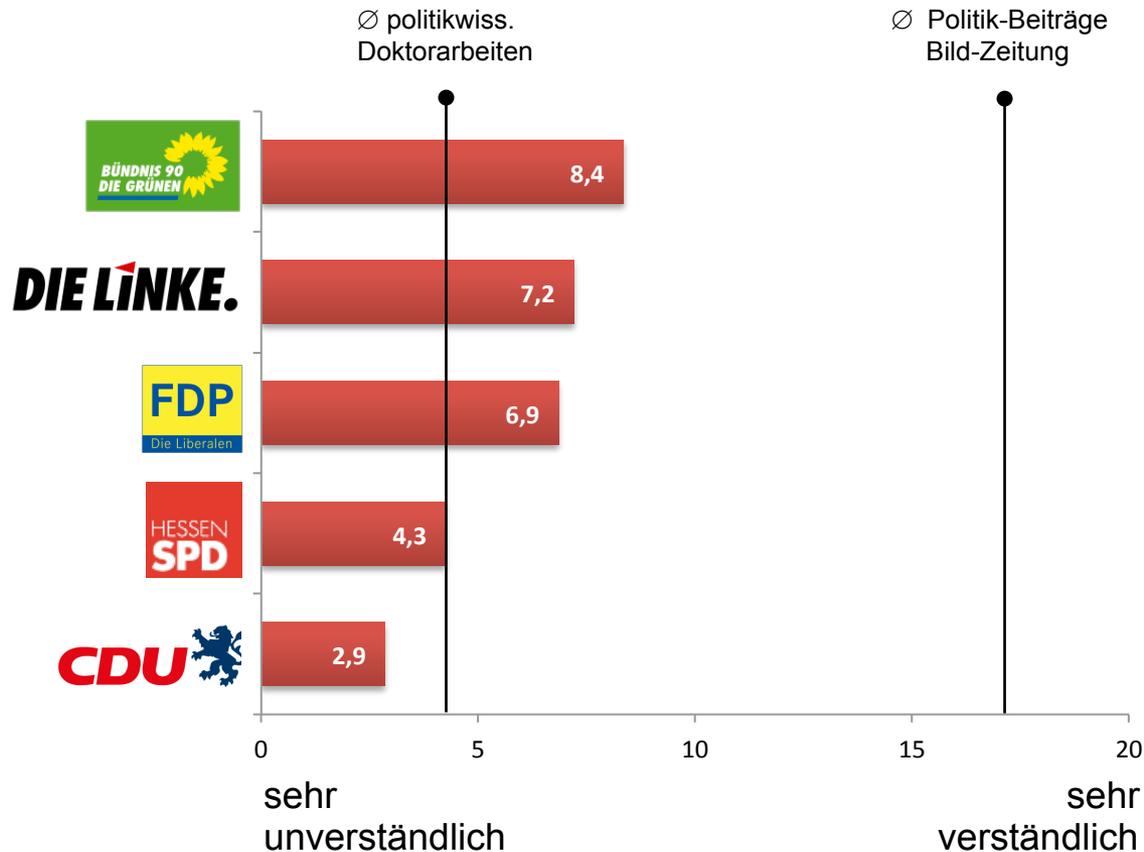
Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Umwelt, Energie & Verkehr



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Verständlichkeitsvergleich beim Thema Wirtschaftspolitik



Die Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge
- Fachsprache.

Verstöße aus diesen Kategorien wurden bei allen Parteien gefunden.
Im Folgenden finden Sie Beispiele zu diesen Verstößen.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern (ohne Erklärung)

Die Programme aller Parteien enthalten eine **Vielzahl von Fremd- und Fachwörtern**, die **häufig ohne Erklärung** im Text verwendet werden. Vor allem für Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeitshürde dar.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch von Fremd- und Fachwörtern



- Diagnostik
- Prävention
- Priorisierung



- Ratifizierung
- Selektion
- Diskurs



- Heteronormativität
- Prävention
- adäquat



- Curricula
- Heterogenität
- implementieren



- Konnexität
- Quorum
- paritätisch



- Pendant
- Repressalien
- Implementierung

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Wortkomposita und Nominalisierungen

Die Programme aller Parteien enthalten eine Vielzahl von Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter) und Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven).

Durch Wortkomposita werden häufig aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch die häufige Verwendung von Nominalisierungen führt zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Wortkomposita



- Nicht-Schutzschirm-Kommunen
- Jugendfeuerwehrausbildungs-zentrum
- Verkehrsinfrastrukturinvestitionen
- Schwangerschaftskonfliktberatung



- Zweckentfremdungsverbot
- Mobilitätsalternative
- Wohnungsbaubestand
- Publikationsmodelle

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Wortkomposita



- Landeskrankenhausfinanzierungszuschusssystem
- Landesberufsschulentwicklungsplan
- Landesforschungscoordination
- Weiterbildungsbeteiligung



- Erneuerbare-Energie-Wärme-Gesetz
- Grundwasseraufspiegelung
- Ausbildungsvorbereitungsjahr
- Hochgeschwindigkeitsdatennetz

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Wortkomposita

DIE LINKE.

- EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie
- Wohnraumsicherungssysteme
- Bleiberechtsregelung
- Unionsbürgerrichtlinie



- Quellen-Telekommunikationsüberwachung
- Kommunikationsbehinderte
- Rehabilitationsträger

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Insgesamt verwenden die Parteien nur wenige Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe. Dennoch wurden bei allen Parteien Anglizismen und denglische Begriffe identifiziert, die sich auch vermeiden ließen:

Whistleblower (Piraten)
Open Access (Piraten)
Flatrate-Tarife (Piraten)
Refinement (Grüne)
Shared Space (Grüne)
Reduction (Grüne)
Clearingstelle (SPD)
Caterer (SPD)
E-Ticketing (FDP)
Trade & Invest (FDP)

Solvency II (FDP)
outgesourct (Linke)
Claims (Linke)
Drug Checking (Linke)
Public-Private-Partnership (Linke)
dual-career-Strategien (CDU)
Faculty-Tenure-Tracks (CDU)
Venture-Capital-Fonds (CDU)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch zu langer Sätze

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei allen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern pro Satz waren keine Seltenheit.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Damit die Menschen und Betriebe hier die besten infrastrukturellen Voraussetzungen zum Leben und Arbeiten auch in Zukunft vorfinden, werden wir die Umstellung auf erneuerbare Energie mit Augenmaß und im Interesse der Bürger umsetzen, die Mobilität auf Straßen, Schiene, Wasser und in der Luft auf modernstem Stand halten und die Internetverbindungen rund um den größten Internet-Knoten Europas in Frankfurt weiter ausbauen.“

(60 Wörter)



„Wir haben dabei den hohen Stellenwert und die Unverhandelbarkeit von Jugendmedienschutz für Liberale unterstrichen, aber gleichwohl deutlich gemacht, dass die Einführung von Verbotsregularen, deren Einhaltung am Ende unweigerlich auch die Türen in Richtung einer Zensur von Inhalten geöffnet hätte, kein geeignetes Instrumentarium darstellen, um den Gefahren neuer Medien – insbesondere für Kinder und Jugendliche – wirksam zu begegnen.“

(56 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Die Forderung nach mehr internationaler Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die europaweite Anerkennung von Studienleistungen und Abschlüssen, die Erweiterung der europaweiten Beschäftigungsmöglichkeiten von Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die schrittweise Entwicklung eines „Europäischen Hochschul- und Forschungsraumes“, in dem – frei von nationalen Beschränktheiten – Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung betrieben werden kann, all dies geht in die richtige Richtung.“

(56 Wörter)



„In einer notwendigen Diskussion um die Neuregelung des Länderfinanzausgleichs müssen die Fragen eigener Einnahmequellen für die Länder, die Neuordnung des Finanzausgleichs, Probleme der Konnexität und der Weiterleitung von Finanzmitteln zwischen den Ebenen, Altschuldenhilfe auch für überschuldete Kommunen und einer kommunalen Mindestausstattung gerade vor dem Hintergrund der Schuldenbremse baldmöglichst in einer weiteren Föderalismuskommission zwischen Bund, Ländern und Kommunen geklärt werden.“

(59 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Selbst wenn es – was SPD und GRÜNE zuweilen schon für ausgemacht halten – bei diesen Wahlen eine Mehrheit für diese beiden Parteien gäbe, zeigt die Erfahrung mit der rot-grünen Bundesregierung unter Gerhard Schröder und Joschka Fischer (Hartz IV, Krieg in Afghanistan), dass diese Parteien ohne eine starke LINKE nicht vor einer unsozialen und kriegstreiberischen Politik schützen, denn Steinbrück und Trittin marschieren in dieselbe Richtung.“

(63 Wörter)



„Die Piratenpartei Hessen setzt sich für eine Änderung des §88 der Hessischen Gemeindeordnung ein mit dem Ziel, dass die Rechte und Befugnisse des Ausländerbeirats dergestalt erweitert werden, dass er zukünftig Einsicht in alle relevanten Sitzungsunterlagen erhält und auch die Gemeindevertretung und der Gemeindevorstand den Ausländerbeirat zu den Tagesordnungspunkten hören muss, die Interessen der ausländischen Einwohner berühren.“

(56 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Fachsprache

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer und fachlicher Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein.** Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation wie den Wahlprogrammen. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita.**
- **Fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Fachsprache



„Unterstützung traditioneller Unternehmen, die sich mit der IKT-Branche verzahnen und / oder neue internetbasierte Geschäftsmodelle entwickeln wollen (z. B. im Gesundheitsbereich); Hessen ist angesichts der vorhandenen IT-Kapazität und -Dichte prädestiniert für innovative Forschung und Anwendungen.“

„Verbesserung des rechtlichen Regelwerks für den Finanzmarkt und die Finanzmarktteilnehmer, die Aufsicht und Regulierung der Ratingagenturen, der Zulassungskriterien für Fondsmanager sowie für den Handel mit Derivaten, um künftigen Krisen vorzubeugen.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Fachsprache



„Wir gehen davon aus, dass wir das inklusive Schulsystem innerhalb von zwei Legislaturperioden realisieren können.“

„Innerhalb dieses organisatorischen, curricularen und pädagogischen Rahmens erhalten die Schulen die Freiheit selbst zu entscheiden, mit welchen pädagogischen und organisatorischen Instrumenten sie ihren Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Bildungsweg bieten können.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Fachsprache



„Dabei sollen die ländlichen Räume durch einen kohärenten Maßnahmenmix aus den unterschiedlichen EU-Förderinstrumenten der Agrar- (EGFL und ELER) und Strukturförderung (EFRE und ESF) nachhaltig gestärkt werden.“

„Daraus folgt für uns eine Stärkung aller durch die Statusgruppen gewählten Gremien und die Reduzierung des Einflusses der Hochschulräte auf eine beratende Funktion.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Fachsprache



„Daher muss die Realisierung und Intensivierung der Fördermaßnahmen die Heterogenität berücksichtigen und darf sich nicht auf eine Gruppe beschränken, sondern soll die gesamte Schülerschaft umfassen.“

„Dabei ist der bekenntnisorientierte Religionsunterricht eine staatliche Veranstaltung wie jedes andere Fach auch und wird als ordentliches Lehrfach nach staatlichen Curricula, auf Deutsch und durch staatliche Lehrkräfte erteilt.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Fachsprache

DIE LINKE.

„Dafür beobachtet er die demokratische politische Opposition und gibt alljährlich Berichte heraus, in denen der Kern unserer Verfassung entstellt und unliebsame Auffassungen der Opposition, die auch im Landtag vertreten ist, als verfassungsfeindlich denunziert und diffamiert werden.“

„Flughäfen müssen miteinander kooperieren, anstatt in Konkurrenz zueinander Überkapazitäten aufzubauen und Umweltbelastungen zu maximieren.“

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Fachsprache



„Wer Mittel der Hessischen Filmförderung beantragt, verpflichtet sich, bei erfolgter Bewilligung der Förderung, sein Werk 5 Jahre nach der ersten kommerziellen Veröffentlichung unter der Creative Commons Lizenz „Nichtkommerziell mit Namensnennung“ (CC-NC-BY) freizugeben.“

„Das massive Missbrauchspotenzial durch die installierten Überwachungstechniken und -werkzeuge erfordert eine Qualifikation und Aufmerksamkeit der Beamtinnen und Beamten, die diese Werkzeuge bedienen, auch für ethische und moralische Grundsätze.“

Wahlprogramm- Check 2013

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Begriffs-Analyse

zwei



Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- „**Hessen**“ sticht bei allen Parteien deutlich hervor. Ähnlich wie bei den Bundestagswahlprogrammen 2013 werden die „**Menschen**“ auch in Hessen häufig genannt.
- Häufiger als die Menschen nennen „**FDP**“, „**Linke**“ und die „**Piratenpartei**“ sich selbst: Ihre Namen dominieren die jeweiligen Wortwolken. Grüne, SPD und CDU verzichten hingegen fast komplett auf die Nennung des eigenen Parteinamens.
- Bei der CDU fällt die positive und – im wahrsten Sinne des Wortes – aufbauende Wortwahl auf: Sie spricht oft von „**Förderung**“, „**Stärkung**“, „**Unterstützung**“, „**Ausbau**“ und „**Weiterentwicklung**“.
- „**Müssen**“ muss Hessen trotz der scheinbar vielversprechenden Beschreibungen der regierenden CDU trotzdem: Bei den restlichen Parteien ist das Verb, zum Teil zusammen mit „**sollen**“ und „**mehr**“, stark vertreten. Bei der Linken und den Piraten sind diese fordernden Wörter kaum zu übersehen.

Wahlprogramm-Check 2013: Landtagswahl in Hessen

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, B.Sc.

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

